

# Sie weiss, was Eltern suchen

**PORTRÄT** Kinderfreundliche Restaurants, Ausflugstipps und Secondhandbörsen: Auf ihrem Onlineportal Kinderthur sammelt Marion Eberhard (42) alles, was Eltern interessiert – und bekommt Fanpost von glücklichen Mamas.

Marion Eberhard ist genervt: Seit Stunden durchforstet sie das Internet. Dabei sucht sie doch bloss nach einem Kurs für ihre Tochter. Diese kann erst im Sommer in den Kindergarten und langweilt sich zu Hause. Eberhard findet unzählige Verzeichnisse und Listen – aber die sind weit verstreut, viele decken die ganze Schweiz ab. «Wie schön wäre es, man sähe auf einen Blick, was es in Winterthur gibt!», denkt sie sich.

## «Keine Zeit zum Herumsurfen»

Das war 2014. Die Idee zu Kinderthur ist geboren. Doch bis die Journalistin und Inhaberin einer Textagentur sie in die Praxis umsetzen kann, dauert es noch einmal über zwei Jahre. Der Grund ist der gleiche, der sie bei ihrer ersten Recherche verzweifeln liess: «Als Mutter hat man schlicht zu wenig Zeit, im Internet herumzsurfen.»

Als sie sich entschliesst, das Projekt durchzuführen, lernt sie eine gleichgesinnte Mutter aus ihrem Quartier kennen, Christa Haltiner. «Christa ist ein Glücksfall», sagt Marion Eberhard. Sie kümmert sich um Partner und Sponsoren. Im Mai 2017 geht die Website Kinderthur.ch online. Heute zählt sie monatlich 8000 Besucher und hat über 400 Freunde auf Facebook.

Der vermutlich beliebteste Teil von Kinderthur ist der umfangreiche und aktuelle Veranstaltungskalender. Doch Eberhards Anspruch ist breiter. Und so finden sich auf Kinderthur auch Beratungsstellen, Secondhandbörsen oder eine Liste von Betreuungsangeboten.

## Wo essen mit Kindern?

«Beliebt ist die Seite mit familienfreundlichen Restaurants», sagt Eberhard. Denn nicht überall ist man mit kleinen Kindern ein gern gesehener Gast. Neben bekannten Altstadtrestaurants sind auch Ge-

heimtipps gelistet, etwa die Baby-Lounge im Fachgeschäft Herz an Herz in der Breite. Hier dürfen die Kleinsten spielen, herumtoben und auch laut sein, während die Eltern unter sich sind.

## Das Geheimwissen sammeln

«Es gibt ganz viele Geheimtipps, die in Elternkreisen wie ein Schatz weitergegeben werden», sagt Eberhard. «Ausserhalb dieser Kreise erfährt man kaum davon.» Sie bemüht sich, dieses Insiderwissen allen Eltern verfügbar zu machen. «Dabei bin ich auf viele tolle Angebote gestossen», sagt sie. Bei sich im Mattenbachquartier erfährt sie zum Beispiel von der «Offenen Turnhalle» im Gutschick-Schulhaus. Sie ent-

«Aus finanzieller Sicht müsste ich den Stecker ziehen. Aber das Projekt kommt zu gut an.»

Marion Eberhard,  
Kinderthur.ch

deckte das Zürcher Unternehmen Mami-Express, das Tagesmütter vermittelt, oder den Telefondienst «Hilfe mit deinem Schreibbaby». Sie suchte und fand Bauernhöfe in der Region, die man mit Kindern besuchen kann.

Schon kurz nach der Lancierung arbeitete Kinderthur mit den Winterthurer Bibliotheken beim Lesesommer zusammen. Bekannte Kinderbuchautoren stellten ihre Werke auf der Website vor. Marion Eberhard arbeitet daran, einen Buchblog auf der Website zu etablieren, wo Schü-



Bücherfan: Marion Eberhard plant auf Kinderthur auch einen Bücherblog für Kinder.

Foto: Madeleine Schoder

ler ihre gelesenen Bücher zusammenfassen. Sie kommt ins Schwärmen. «Ich bin ein Büchermensch», sagt sie. Früher arbeitete sie im Lektorat des Zürcher Kinderbuchverlags Nord-Süd.

## Zu erfolgreich zum Aufhören

Die Website aktuell zu halten und die zahlreichen Vereinbarungen aufzulösen, entspricht etwa einem 60-Prozent-Job, sagt Eberhard. Ihr Ziel, dass die Website finanziell selbsttragend sein soll, hat sie trotz Sponsoren noch nicht erreicht. «Eigentlich müsste ich den Stecker ziehen», sagt sie. «Aber Kinderthur wurde so gut aufgenommen, dass mir das sehr schwer fallen würde. Immer wieder bekomme ich Rückmeldung von Leuten, die ich nicht kenne. Eine Mutter schrieb mir: Ich hatte Tränen in den Augen, als ich Ihre Seite entdeckte.»

Marion Eberhard und Christa Haltiner suchen darum weiter nach Sponsoren und Gönnern. Kursleiterinnen und Kursleiter können gegen Bezahlung ihre Angebote prominenter platzieren. Sonst soll die Seite aber werbefrei bleiben. Und auch die Inhalte werden ausgebaut. «Auf vielfachen Wunsch gibt es bald eine Rubrik mit Ideen, wo man Kindergeburtstage feiern kann», sagt Eberhard.

## Ein Lob dem Nichtstun

Nutzen ihre eigenen Töchter, fünf und neun Jahre alt, die Website auch? Eberhard lacht und winkt ab. «Manchmal spanne ich sie dazu ein, etwas zu testen.» Generell seien sie aber fast nie im Internet, ein Smartphone oder einen eigenen Computer haben sie nicht. Die Eberhards seien auch keine Familie, die jeden Tag mit Aktivitäten vollplane. «Ich verordne meinen Kindern regelmässig Langeweile», sagt Marion Eberhard. «Das heisst: über den Mittag im Zimmer spielen. Nicht jeden Nachmittag mit Freunden abmachen. Und auch am Wochenende unternehmen wir meist nur an einem Tag etwas.»

Michael Graf

# Pünten und Bäume müssen weichen

**REGENBECKEN** Bald starten die Bauarbeiten für das unterirdische Regenbecken beim Schulhaus Talacker. Das Becken bringt einige Veränderungen für das Quartier. Den angekündigten Ministrand an der Eulach gibt es aber nicht.

Sieben Meter tief, 40 Meter lang und 25 Meter breit – das sind die Ausmaße der Grube für das geplante unterirdische Regenbecken in Oberwinterthur. In dieses Becken soll Abwasser umgeleitet werden, wenn es stark regnet. Heute fliesst das verschmutzte Schmutz- und Regenabwasser in die nächstgelegenen Gewässer und belastet diese. Das Regenbecken soll als Puffer wirken und übernimmt eine mechanische Vorreinigung. Bereits wurden auf Stadtgebiet fünf Regenbecken gebaut. Gestern wurde das Baugesuch für das sechste beim Schulhaus Talacker in Oberpubliziert.

## Lange Bautätigkeit

Die Quartierbevölkerung muss sich auf eine lange Bauzeit einstellen. Mit zwei Jahren rechnet die Stadt allein für das Regenbecken. Ende 2019 beginnt der Bau des Zulaufkanals. Auch dafür sind zwei Jahre veranschlagt.

Der Baustart ist auf 16. Juli angesetzt. Schon ab Mai müssen in

## ÜBERSICHT BAUSTELLE REGENBECKEN TALACKER



Quelle: Stadt Winterthur / GIS, Grafik mb

der Hegistrasse Werkleitungen umgelegt werden. Zudem werden neun Bäume im Bereich des Regenbeckens gefällt, das zwischen Schulhaus und Sitz der Heimstättengossenschaft zu liegen kommt. Laut Hanspeter Räbsamen, Projektleiter Verkehrswege beim Tiefbauamt, können Fussgänger und Velofahrer die Hegistrasse trotzdem stets benutzen. Für Anwohner mit Auto wird eine Umleitung signalisiert.

Gemäss Räbsamen will man gleichzeitig mit dem Bau des Re-

genbeckens einige Umgebungsarbeiten im Quartier vornehmen. Der Fussgängersteg aus Holz über die Eulach etwa wird erneuert und rund 43 Meter stadteinwärts verschoben. So wird es künftig möglich sein, von der Talwiesenstrasse zur Hegistrasse zu gelangen, ohne den eingezäunten Spielplatz zu queren. Dadurch wird eine direkte Verbindung aus dem Quartier zum Fussweg der geplanten Querung Grütze geschaffen. Zudem gibt es einen Ersatz für die gefällten Bäume. Auf

dem Regenbecken soll eine parkartige Hügellandschaft mit Büschen und Bäumen entstehen. Ansonsten wird vom Regenbecken einzig das 16 Meter lange und elf Meter breite Betriebsgebäude sichtbar sein.

Die zwei Püntparzellen, die bis vor kurzem auf dem Land zu finden waren, werden verschwinden. Betroffen sind zwei Ehepaare. Eines hat altershalber auf einen Umzug verzichtet, für das andere Paar konnte eine Ersatzpünt gefunden werden.

## Kein Ministrand

Eine andere Idee zur Umgebungsgestaltung wird nicht umgesetzt. Vor einem Jahr hatte die Stadt noch angekündigt, die Eulach im Bereich der Schulanlage mit einem flachen Ufer einseitig zugänglich zu machen. Die Rede war von einem Ministrand. «Darauf verzichten wir nun. Der Abschnitt wäre schlicht zu kurz gewesen, als dass die Renaturierung Sinn gemacht hätte. Das Entfernen der Ufermauer auf der Schulhausseite hätte die Nutzung des Sport- und Spielrasens stark eingeschränkt», sagt Räbsamen. Zudem hätten Ängste geherrscht, weil die Schulkinder direkten Zugang zur Eulach gehabt hätten, die wenig später wieder im Kanal geführt wird. *mif*

# Ganz viel Garten und so

**MESSE** Die Veranstalter der Wohn-, Haus und Gartenmesse Wohga (8. bis 11. März in den Eulachhallen) versprechen einiges: geballte Kompetenz, frühlingshaftes Ambiente, genussvolles Verweilen, Inspirationen, ein urchiges Holzchalet und wundervolle Gartenbeispiele. Und das ist bei weitem noch nicht alles. Es gibt auch die Sonderausstellung «Clever leben und bauen» zu se-

hen, Anne-Kätti von der Bethüsereenalp zeigt, wie sie mit Milchkanen über dem Feuer kocht, und Grill-Ueli wird auch wieder mit dabei sein. Unter anderem als Moderator des Winti-Wurst-Preisessens. Neu in der Jury sind unter anderem: Willi Birrer (CEO Viehbörse), Jeanine Okle (Miss Oktoberfest 2017), Karin Egli (Kantonsratspräsidentin) sowie Josef Lisibach (Stadtrat). *mgm*

## Marktgasse gesperrt

**ALTSTADT** Wegen der Montage eines Baukrans ist von Montag, 19 Uhr, bis Dienstagmorgen, 7 Uhr, die Marktgasse, Höhe Schmidgasse nicht befahrbar. Wer mit dem Auto in den oberen Teil Marktgasse will, muss via Obergasse oder via Graben fahren. Das Einbahnregime in der Marktgasse wird deshalb während der Zeit aufgehoben. Wegen der vielen Fussgänger in der Marktgasse werden die Arbeiten in der Nacht ausgeführt, schreibt die Polizei. Es werden Verkehrslotsen eingesetzt, sodass die Fussgänger den Baubereich mit Behinderungen passieren können. *red*

## Soccer School für Mädchen

**FUSSBALL** Winterthurer Fussballgirls müssen sich nicht gedulden. Während Knaben auf Wartelisten der Fussballvereine gesetzt werden («Landbote» vom 13. Februar), können Mädchen die neu entstehende Fussballschule in Winterthur besuchen. Dank einer vom kantonalen Sportamt geförderten Initiative finden 5- bis 9-jährige Mädchen seit dem März 2018 ohne Warteschlange einen Platz in der Girls Soccer School (GSS), so Patrick Sahlmann, Leiter der GSS Region Winterthur. Trainiert wird auf dem Kunstrasen des Sportplatzes Rietsamen in Wiesendangen. *flm*